

Inland

Koalition legt Programm gegen Fettleibigkeit vor
"Fit statt Fett" im Kabinett

Krankheiten wegen falscher Ernährung verursachen jährlich rund 70 Milliarden Euro Kosten. Dies stellt die Regierung nach Medienberichten in einem Programm gegen die Fettleibigkeit der Deutschen fest. Der Fünf-Punkte-Plan mit dem Namen "Fit statt Fett" soll heute offiziell vorgestellt werden. Erarbeitet wurde er von Verbraucherminister Horst Seehofer (CSU) und Gesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD).



Der Blick auf die Waage - nicht immer ein Vergnügen

Das Programm soll die Grundlage für einen "Nationalen Aktionsplan" bilden, mit dem die Bundesregierung bis zum Jahr 2020 das Übergewicht der Deutschen bekämpfen will. Gesünder essen und mehr bewegen lautet das Motto. Vor allem der Trend zum Übergewicht bei Kindern soll gestoppt werden.

Mindestens drei Sportstunden in der Woche

"Für Kinder und Jugendliche gelingt dies am besten mit Angeboten im direkten Lebensumfeld, in den Stadtteilen, den Schulen und Kindertagesstätten", zitiert die Zeitung aus dem Antrag. In Zusammenarbeit mit Ländern und Kommunen soll die Zahl der Sportstunden in Schulen auf mindestens drei pro Woche festgelegt werden. In Ganztagschulen müsse die tägliche Sportstunde mittelfristig das Ziel sein, heißt es laut der Zeitung in dem Konzept. Ärmere Familien sollen bei den Kosten für einen Sportverein oder ein Sportstudio unterstützt werden. Ferner soll das Radwegenetz ausgebaut werden.

Schmidt sprach sich im ARD/ZDF-Morgenmagazin dafür aus, das Thema Ernährung zum Unterrichtsfach zu machen. Ernährung und Gesunderhaltung müssten in einer älter werdenden Gesellschaft unbedingt in den Schulen gelehrt werden, sagte sie.

Wie die "Berliner Zeitung" weiter berichtet, soll die Verpflegung in Kitas und Schulen ausgebaut und billiger gemacht werden. So soll die Mehrwertsteuer auf Schulverpflegung abgeschafft werden. Im Schulalltag soll zudem mehr Zeit für gemeinsame Mahlzeiten eingeplant werden. Auch ist geplant, Lebensmittel besser nach Kaloriengehalt zu kennzeichnen.

Künast: "Werbeverbot für bestimmte Produkte"

Grünen-Fraktionschefin Renate Künast kritisierte den Aktionsplan als nicht weitgehend genug. Maßnahmen wie das Informieren der Kinder in den Schulen gebe es bereits, sagte Künast im ARD/ZDF-Morgenmagazin. Stattdessen müsse man ein Werbeverbot für bestimmte Produkte einführen. Es werde viel über den mündigen Verbraucher geredet, und dass es deshalb keine Verbote geben dürfe, "das Problem ist aber: Der Vierjährige oder die Sechsjährige ist



Renate Künast,
Fraktionsvorsitzende B'90/Die

Nachrichten-Weltatlas



Deutschland

Landkarte, weitere Nachrichten aus der Region und viele Hintergrundinformationen.
 [Flash|HTML]

Audio

Nationaler Aktionsplan: Ernährung und Bewegung [André Bochow(MDR), ARD Berlin]
 09.05.2007 08:35 | 1'43

Mehr zum Thema

Aktionsplan "Fit statt Fett" in der Kritik

Hintergründe

Hintergrund: Fünf-Punkte-Plan gegen Fettleibigkeit

Wie bringt man Kindern gesundes Essen näher? [ard]

Hintergrund: Was die Deutschen essen [br]

Mehr Inland

Razzien in der linksautonomen Szene bundesweit

Koalition legt Programm gegen Fettleibigkeit vor

Spitzengespräch zur Finanzierung von Krippenplätzen

Steuerschätzung: Die Suche nach der richtigen Zahl

Müller will Gnadenrecht des Präsidenten abschaffen